

Premiere am 5. März 2017, 19.30 Uhr, Großes Haus

Orlando

Opera seria in tre atti

von Georg Friedrich Händel

Kooperation mit dem Württembergischen Kammerorchester und der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Musikalische Leitung: Michael Form

Inszenierung: Axel Vornam

Ausstattung: Tom Musch

Dramaturgie: Andreas Frane

Korrepetition: Jinhee Park/ Sena Uto

Mit: Lisbeth Rasmussen Juel (Medoro); Konstantin Krimmel (Zoroastro); Johanna Pommranz (Dorinda); Sara-Maria Saalman (Angelica); Owen Willets (Orlando)

Württembergisches Kammerorchester Heilbronn

Theaterfrühstück: 19. Februar 2017, 11 Uhr, Oberes Foyer, Großes Haus

Weitere Vorstellungen: 10.03. 2017; 14.03. 2017; 18.03. 2017; 23.03. 2017; 12.04. 2017; 17.04. 2017; 05.05. 2017 – jeweils um 19.30 Uhr

Mars oder Amor

Händels Barockoper „Orlando“ kommt in Kooperation mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn und der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart auf die Bühne

Auf den Schlachtfeldern des Krieges hat Orlando so manchen Sieg davon getragen. In der Liebe jedoch holt er sich tiefe Wunden und verliert vor lauter Eifersucht sogar den Verstand. Das Versepos „Orlando furioso“, der „rasende Roland“, von Ludovico Ariosto aus dem Jahre 1516 diente als Grundlage für Händels Oper „Orlando“ (UA 1733 in London). Jetzt kommt dieses grandiose Verwirrspiel um Liebe, Leidenschaft, Verführung und Eifersucht in Heilbronn auf die Bühne – Premiere ist am 5. März im Großen Haus.

Damit arbeiten das Theater Heilbronn und das Württembergische Kammerorchester Heilbronn bereits zum siebten Mal an einer gemeinsamen Musiktheaterproduktion. Nach der erfolgreichen Inszenierung von Mozarts „Così fan tutte“ in der Saison 2014/15 ist auch die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart wieder Kooperationspartner. Als musikalischer Leiter konnte mit Michael Form ein renommierter Barock-Spezialist gewonnen werden. Regie führt auch bei dieser Kooperation der Heilbronner Intendant Axel Vornam. Für die herausfordernde Titelpartie sagte der erfahrene, international bekannte Counter-Tenor, der Brite Owen Willets, zu. Er ist Absolvent der berühmten Royal Academy of Music und war in Deutschland unter anderem bei den Händel-Festspielen in Halle, an den Staatstheatern Karlsruhe und Hannover zu Gast. Die vier

anderen jungen Sängerinnen und Sänger sind Studierende der Staatlichen Hochschule für Musik Stuttgart und haben sich über ein anspruchsvolles Auswahlverfahren für ihre Rollen qualifiziert: die Sopranistinnen Sara-Maria Saalman (Angelika) und Johanna Pommranz (Dorinda), die dänische Mezzosopranistin Lisbeth Rasmussen Juel (Medoro) und der Bariton Konstantin Krimmel (Zoroastro).

Zum Inhalt

Bei Händel ist die Oper eine fantastische Rittergeschichte mit Zauberei und Mystik: Ritter Orlando hat sich in Königin Angelica verliebt und vergisst darüber seine Verpflichtungen als Kämpfer. Der Zauberer Zoroastro fordert ihn auf, Amor zu entsagen und wieder dem Kriegsgott Mars zu folgen. Aber Orlando kann in seiner derzeitigen Verfassung nur lieben und sonst gar nichts. Allerdings fällt seine Liebe nicht auf fruchtbaren Boden, denn Angelica liebt (heimlich) Medoro und möchte ihn ungeachtet seines niederen Standes heiraten. Auch die Schäferin Dorinda ist in Medoro verliebt, was die Situation nicht einfacher macht. Doch während die Schäferin akzeptieren kann, dass sich Angelica und Medoro wirklich lieben, löst diese Erkenntnis bei Orlando rasende Eifersucht aus, die sich bis in den Wahn steigert und unberechenbar für alle Beteiligten wird. Doch der Zauberer Zoroastro behält den Überblick und wendet alles zum Guten.

In Heilbronn ist Orlando ein kriegstraumatisierter Held

Für Regisseur Axel Vornam sind all diese Figuren Glücks- und Sinnsuchende in einer unsicheren Zeit. Er siedelt die Oper in einem „failed state“ wie etwa Syrien, Ägypten oder Irak an, aus denen heute täglich in den Nachrichten berichtet wird. Das (hier nicht konkret benannte) Land ist vom Krieg zerrüttet, die Infrastruktur am Zusammenbrechen. Einziger Rückzugsort ist ein einigermaßen intaktes Haus, das Gloria-Hotel. Hier bilden diese fünf Figuren aus der Oper eine Notgemeinschaft. Der kriegsmüde Orlando sucht einen Unterschlupf und Ruhe, begegnet Angelica und verliebt sich in sie. Sie kann diese Liebe aber nicht erwidern, weil sie den Soldaten Medoro, den sie heimlich pflegt, ins Herz geschlossen hat. Auch das Zimmermädchen Dorinda ist in Medoro verliebt. Orlando ist hin- und hergerissen zwischen seinen Pflichten als Soldat (Mars) und seiner unglücklichen Liebe (Amor), in die er sich mehr und mehr hineinsteigert. Auch seine nicht verarbeiteten Kriegstraumata machen ihn zur tickenden Zeitbombe. Zoroastro ist in dieser Deutung kein allmächtiger Zauberer, sondern ein Hotelmanager, der hier als Agent Provocateur fungiert und Orlando vorantreibt, um ihn letztlich vor sich selbst zu schützen. „Wo und wie finde ich meinen Platz in der Gesellschaft, in der man nicht mehr verortet und in der nichts mehr geordnet ist“, beschreibt Vornam die Situation der Figuren.

Ausstatter Tom Musch hat das Foyer des Gloria- Hotels auf die Drehbühne gebaut, das als Reminiszenz an die Barockoper mit reich verzierten Tapeten versehen ist – ein geschützter Ort der Idylle, während draußen die Gesellschaft im Bürgerkrieg zerfällt und die handelnden Figuren im Innern von ihren Konflikten zerrissen werden.

Achterbahn der Gefühle findet sich in der Musik wieder

Händel hat das Drama, in dem seine Figuren steckten, musikalisch verdichtet. Die Achterbahn ihrer Gefühle wird in der Partitur gespiegelt. Außerdem schrieb er die Gesangspartien den größten Sängerinnen und Sängern seiner Zeit auf den Leib, die mit den kunstvoll ausgeschmückten Da-capo-Arien, in Duetten und Terzetten ihr ganzes Können unter Beweis stellen wollten, beschreibt Dirigent Michael Form. Musikwissenschaftler stellen „Orlando“ auf eine Stufe mit der „Zauberflöte“. Dass

Mozarts Sarastro fast ein Namensvetter von Händels Zoroastro ist, ist sicherlich kein Zufall. Mozart äußerte sich bewundernd über seinen großen Komponistenkollegen: „Händel weiß am besten unter uns allen, was großen Effekt tut; wo er das will, schlägt er ein wie ein Donnerwetter!“

Musikalischer Partner für die akustischen Theateraffekte und die Händelsche Klangmagie ist das Württembergische Kammerorchester Heilbronn. Das für seine lebendige und sinnliche Klangkultur geschätzte Kammerorchester hat mit Michael Form einen Workshop zur historisch inspirierten Aufführungspraxis absolviert und wird nach barockem Vorbild im erhöhten Orchestergraben agieren. Es wird um Barock-Instrumentarium wie die Viola da gamba, zwei Cembali im Continuo sowie Naturhörner und Blockflöten erweitert. Der Blockflötenpart wird hier in besonderer Personalunion von Künstlerischem Leiter Michael Form und WKO-Geiger Johannes Hehrmann übernommen, die beide studierte Barockflötisten sind.

Biografien

Sara-Maria Saalmann, 1990 in Valencia geboren, studierte seit 2010 an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und wechselte 2012 an die Hochschule für Musik und Darstellende nach Stuttgart, wo sie sich seit dem Bachelorabschluss 2015 im Masterstudiengang Gesang befindet. Schon als junges Mädchen war sie im Rahmen einer Frühausbildung an der Jugend-Opernakademie in mehreren Hauptrollen in der Kinderreihe der Hamburgischen Staatsoper zu sehen. Auftritte als Sopranistin führten sie nach Japan und in den Vatikan. Während ihres Studiums sang sie bereits in der Hamburgischen Staatsoper in Händels „Almira“ (2014) und als Solistin in Händels Oratorium „Israel in Egypt“ 2016 in Hamburg. Sie erhielt bereits viele Auszeichnungen und Stipendien – unter anderem war sie 2011-2014 Stipendiatin bei Live Music Now – Yehudi Menuhin Hamburg und ist seit 2016 Stipendiatin bei Live-Music Now- Yehudi Menuhin Stuttgart.

Johanna Pommranz, Sopran, wurde 1994 in Reutlingen geboren und studiert Gesang und Blockflöte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Diverse Meisterkurse absolvierte sie u.a. bei Hans-Christoph Rademann (Bachakademie), Thomas Seyboldt, Prof. Ulrike Sonntag und bei den „King's Singers“. Seit 2012 ist sie Mitglied des Ensembles Studio Alte Musik, seit 2016 profiliert sie sich verstärkt im Barock-Gesang und gibt monatliche Konzerte im Ensemble und als Solistin. 2016 gewann sie den 2. Preis beim Carl-Wendling-Kammermusikwettbewerb. Als Solistin konzertierte sie mit der Baden-Badener Philharmonie, der Reutlinger Philharmonie und dem Philharmonia Chor Stuttgart.

Die Mezzosopranistin **Lisbeth Rasmussen Juel** wurde 1988 in Kopenhagen geboren. Zunächst studierte sie an der Royal Academy of Music, Kopenhagen, ein Erasmusprogramm im Masterstudium führte sie 2013 an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, wo sie sich seit 2014 im Masterstudium befindet. Sie absolvierte Meisterkurse u.a. bei Lynne Dawson, Margreet Honig und Brigitte Fassbaender und kann sowohl bei dem dänischen Wettbewerb „Unge synger klasisk“ als auch bei dem Wettbewerb für Lied- und Arieninterpretation des ‚Lions Club Stuttgart‘ Erfolge vorweisen. Zu ihrem Repertoire gehören unter anderem die Rolle der Mercedes in Bizets Carmen und des Cherubino in Le nozze di Figaro von W. A. Mozart.

Konstantin Krimmel, geboren 1993 in Ulm, studiert seit 2014 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart Gesang bei Teru Yoshihara. Der Bariton ist Preisträger des

Förderpreises Junge Ulmer Kunst (Sparte Klassische Musik) und des ‚Lions Club Gesangswettbewerbes‘, zudem wird er durch das Deutschland-Stipendium und die Sparda-Bank gefördert. Meisterkurse absolvierte er bei Prof. Margreet Honig und bei Brigitte Fassbaender. Anfang 2016 sang er die Rolle des Antonio in Mozarts Le nozze di Figaro im Wilhelma Theater Stuttgart. Und war Solist im Deutschen Requiem von Johannes Brahms und reiste gemeinsam mit Chor und Orchester der Universität Stuttgart nach Tallin, Helsinki und St. Petersburg.

Owen Willetts ist ein international gefragter Counter-Tenor. Er studierte an der Royal Academy of Music in London. Engagements führten den Countertenor u.a. an die Finnische Nationaloper (Titelrolle in Händels „Giulio Cesare“), zum Boston Baroque (Titelrolle in Glucks „Orpheus und Eurydike“ und Arsace in Händels „Partenope“), zum Vancouver Early Music Festival, an die Oper Halle und zu den Händel-Festspielen Halle (Titelrolle in Händels „Orlando“) und an die Nationale Reisopera (Summer in Purcells „The Fairy Queen“ und Solist in Bachs Johannespassion in einer Bühnenversion). Owen Willetts sang u.a. Bachs Johannes- und Matthäuspasion, Händels Messias, Bachs Weihnachtsoratorium mit dem Telemann Chamber Orchestra in Japan und Händels Rinaldo (Eustazio) mit der Lautten Compagnie Berlin. Er arbeitet gemeinsam mit den wichtigsten Künstlern für historische Aufführungspraxis wie u. a. Laurence Cummings, Christian Curnyn, Emmanuelle Haim, Marc Minkowski, Martin Pearlman, Howard Arman und Raphael Pichon.

Michael Form (Musikalische Leitung) hat Blockflöte und Dirigieren studiert und ist Spezialist für Alte Musik. Seit Beginn seiner Karriere als Dirigent leitete Michael Form das Orchester der Schola Cantorum Basiliensis, dirigierte das Luzerner Sinfonieorchester, das Ensemble Baroque du Léman sowie das Barockorchester der FIMA. Gastdirigate führten Michael Form u.a. an die Opernhäuser Luzern, Frankfurt, Hannover, Karlsruhe (Karlsruher Händelfestspiele), Oldenburg und an die mexikanische Nationaloper „Bellas Artes“.

Zudem gilt Michael Form als einer der herausragenden Blockflötisten der Gegenwart. Für seine CD-Aufnahmen erhielt Michael Form zahlreiche Auszeichnungen und Preise. Regelmäßig tritt er bei renommierten europäischen Festivals auf und widmet sich der Pflege Alter Musik mit seinen Ensembles Les Flamboyants, Aux Pieds du Roy und Orchestre Atlantique.

Seit 2003 ist Michael Form Professor für Blockflöte und Alte Musik an der Hochschule der Künste Bern und gibt regelmäßig Masterclasses in Europa und Lateinamerika. 2006 bis 2011 prägte er das Barockfestival Winter in Schwetzingen als musikalischer Leiter vor allem mit Neueinstudierungen von zum Teil noch unbekannten Vivaldi-Opern. Von 2013 -2015 war er Künstlerischer Leiter der Händel-Akademie Karlsruhe.

Axel Vornam (Regie) ist Intendant des Theaters Heilbronn. Er wurde 1956 in Castrop-Rauxel geboren und wuchs in Leipzig auf. Von 1980 bis 1985 studierte er Schauspiel-Regie an der Hochschule „Ernst Busch“ in Berlin. Von 1985 bis 1988 war er Regisseur am Meininger Theater, von 1988 bis 1995 Schauspielregisseur am Theater Rudolstadt. Von 1995 bis 1998 leitete er das Schauspiel in Greifswald/Stralsund. Von 1998 bis 2001 war er freischaffend tätig, 2001 bis 2003 Chefregisseur am Landestheater Schleswig-Holstein.

Von 2003 bis 2008 war er Intendant und Geschäftsführer am Theater Rudolstadt und setzte dort sehr erfolgreich ein in Deutschland einmaliges Konzept um: Mit den Sparten Schauspiel und Orchester und anderen Kooperationspartnern bot das Theater Rudolstadt das gesamte Spektrum eines Dreisparten-Hauses. Zuschauerzahlen und Einnahmen wuchsen während dieser Zeit um ein Drittel.

Seit September 2008 leitet Axel Vornam das Theater Heilbronn als Intendant. Er konnte die Zuschauerzahlen steigern, die finanzielle Situation des Hauses maßgeblich verbessern und künstlerisch neue Akzente setzen, beispielsweise mit der Gründung des Jungen Theaters Heilbronn und der Etablierung des Festivals Tanz! Heilbronn. Als Regisseur brachte er über 90 Schauspielinszenierungen auf die Bühne. Nach Mozarts „Così fan tutte“ 2015 ist Händels „Orlando“ seine zweite Operninszenierung.

Tom Musch (Bühne und Kostüme) Tom Musch wurde in Dresden geboren, er studierte dort an der Abendakademie der Hochschule für Bildende Künste. Seit 1994 ist er als freischaffender Bühnen- und Kostümbildner tätig und arbeitet mit zahlreichen Regisseurinnen und Regisseuren im Musiktheater und Schauspiel zusammen, u.a. mit Vera Nemirova, Sandra Leupold, Robert Lehmeier, Uta Koschel, Axel Vornam und Armin Petras. Engagements führten ihn u.a. an die Sächsischen Staatsoper Dresden, an die Staatstheater Kassel, Wiesbaden und Mainz, an die Nationalen Reisopera Enschede, an das Schauspiel Leipzig, die Oper Leipzig, an die Theater Magdeburg, Basel und Bielefeld sowie an das Maxim Gorki Theater Berlin. Zusammen mit Vera Nemirova gewann Tom Musch im Jahr 2000 beim Wettbewerb für Regie und Bühnenbild des Wagner-Forums Graz. Am Theater Heilbronn stattete Tom Musch sehr viele Inszenierungen aus, unter anderem „In seiner frühen Kindheit ein Garten“, „Villa Dolorosa“, „Das Ballhaus“, „Der Process“, „Ein Sommernachtstraum“, „Dantons Tod“, „Madame Bovary“, „Madame Bovary“, „Don Karlos“, „Così fan tutte“, „Das Fest“, „Der Auftrag“ und „Die Katze auf dem heißen Blechdach“. Im September 2016 erhielt er den Kilianpreis für seine herausragende künstlerische Arbeit als Ausstatter am Theater Heilbronn.

Das **Württembergische Kammerorchester Heilbronn (WKO)** setzt mit stilsicherer künstlerischer Vielfalt und dem gelebten Ideal kammermusikalischen Musizierens Maßstäbe. Seine emotionale und sinnliche Klangkultur besticht im Ausreizen einer reichen Farbpalette von ätherischer Transparenz bis hin zum leidenschaftlich romantischen Klang. Als musikalischer Partner überzeugt das Orchester mit starker Wandlungsfähigkeit und der Kunst des musikalischen Dialogs auf Augenhöhe. Damit hat sich das WKO als eines der gefragtesten Kammerorchester etabliert. Seit 2002 prägt **Ruben Gazarian** als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter diesen Stil.

Zahlreiche Gastspielreisen führen das Orchester regelmäßig durch Deutschland und ins Ausland. Höhepunkte der letzten Jahre waren u.a. die Royal Albert Hall in London, das Concertgebouw Amsterdam, die Victoria Hall in Genf, das Tschaikowsky Konservatorium Moskau, das Théâtre des Champs-Élysées in Paris, der Musikverein Wien, die Philharmonie Berlin, die Hamburger Laeishalle und die Philharmonie Köln sowie Tourneen durch Korea, Kambodscha, China und jüngst Spanien. Das Orchester ist mit seinen Abonnementkonzerten in Heilbronn und Ulm, der innovativen Konzertreihe redblue meets klassik in Kooperation mit INTERSPORT, der KSK-Kammermusikreihe unter der Pyramide, regelmäßigen Musiktheater-Kooperationen mit dem Theater Heilbronn und dem Musikvermittlungsprogramm KOPFHÖRER eine Säule des kulturellen Lebens in der Region. Seit seiner Gründung 1960 durch Prof. Jörg Faerber hat das WKO mit vielen renommierten Künstlern zusammen gearbeitet und stets auch junge Nachwuchstalente gefördert – nicht nur im Konzert, sondern auch für CD-Aufnahmen. Martha Argerich, Maurice André, Kolja Blacher, Rudolf Buchbinder, Gautier Capuçon, Julia Fischer, Juan Diego Floréz, Hilary Hahn, Sharon Kam, Katia & Marielle

Labèque, Sabine Meyer, Anne-Sophie Mutter, Sergei Nakariakov, Thomas Quasthoff, Christine Schäfer, Daniel Müller-Schott und Frank Peter Zimmermann haben u.a. mit dem WKO musiziert. Davon zeugt auch die reiche Diskografie des WKO mit weit über 500 Werken. 2015 sind die Einspielung von Hornkonzerten von Mozart und Haydn mit dem jungen ECHO-Preisträger Felix Klieser sowie die Aufnahme von Violinwerken Mieczyslaw Weinbergs mit Geiger Linus Roth erschienen. Für 2017 sind Veröffentlichungen von Solokonzerten der klassischen Ära mit Cellist Valentin Radutiu sowie ein Beitrag zum Bernstein-Jahr 2018 mit Kolja Blacher geplant.